

*Johannes Wallmann: Der Pietismus. 2. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2005. ISBN 978-3-8252-2598-8. 244 S. 12,90 Euro.*

*Ders.: Pietismus-Studien. Gesammelte Aufsätze II., Tübingen: Mohr-Siebeck 2008. ISBN 978-3-16-149504-5. 408 S. 109 Euro.*

Johannes Wallmann schrieb den Beitrag über den Pietismus für das Handbuch „Die Kirche in ihrer Geschichte“ (Göttingen 1990) nach einer ausführlichen Bibliographie zum „Pietismus (allgemein)“ und zum „Regionalen Pietismus“ sowie eine Bestimmung des Pietismusbegriffs mit Blick auf die Geschichte des Begriffs und der Forschung in den Kapiteln „Johann Arndt und die pietistische Frömmigkeit“, „Der reformierte Pietismus“, „Philipp Jakob Spener und die Anfänge des Pietismus“, „August Hermann Francke und der hallische Pietismus“, „Der radikale Pietismus“, „Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf und die Brüdergemeine“ und „Der württembergische Pietismus“.

In der 2. Auflage (als separates Taschenbuch) ist das Literaturverzeichnis um seit 1990 erschienene wichtige Veröffentlichungen ergänzt und im Übrigen wird auf die „Pietismus-Bibliographie“ des Jahrbuchs „Pietismus und Neuzeit“ verwiesen. Anders als in der inzwischen erschienenen vierbändigen „Geschichte des Pietismus“ (Göttingen 1993–2004), deren Darstellung von dem Englischen Puritanismus und den Frömmigkeitsbestrebungen in den Niederlanden während des ganzen 17. Jahrhunderts bis zu der Erweckungsbewegung, dem Gemeinschaftschristentum, dem Evangelikalismus, der Heiligungsbewegung und dem Fundamentalismus in Europa (einschließ-

lich Deutschland) und Nordamerika reicht, bleibt er bei seinem Verständnis des Pietismus als einer „religiösen Erneuerungsbe-  
wegung des späten 17. und 18. Jahrhun-  
derts“, die „unter Pietismus wesentlich den  
deutschen Pietismus ... und die Ausstrah-  
lung des Pietismus auf den außerdeutschen  
Raum, vor allem auf Skandinavien und  
Nordamerika erfasst“ (S. 8). Es gelingt ihm  
die Verwirklichung seines Ziels, „in erzäh-  
lender und allgemeinverständlicher Weise,  
gleichzeitig aber streng wissenschaftlich,  
durchweg auf die Quellen zurückgehend  
und nicht nur bisherige Forschungsergeb-  
nisse referierend“ (S. 7) zu schreiben. Darin  
unterscheidet sich die Taschenbuchausgabe  
von der ersten Auflage.

In den „Pietismus-Studien“ sind Aufsätze  
aus den Jahren 1966 bis 2004 ausgewählt,  
die vorwiegend „als Vorträge vor einem  
großen Publikum und nicht vor Pietismus-  
forschern“ gehalten wurden, an unter-  
schiedlichen Orten veröffentlicht sind, zum  
Teil bisher ungedruckt blieben oder nicht  
in deutscher Sprache erschienen sind. Sie  
enthalten Analysen der Forschungsge-  
schichte oder erschließen neue bzw. bisher  
kaum beachtete Quellen. Die Themen rei-  
chen vom Frömmigkeitsverständnis und der  
Frömmigkeitskrise des 17. Jahrhunderts,  
dem Bibelverständnis und dem Gebet im  
Pietismus, den Beziehungen zum Spiritua-  
lismus bis zu Speners Auseinandersetzung  
mit der tridentinischen Rechtfertigungsleh-  
re, seiner Seelsorgepraxis und der Rolle des  
Pietismus in Preußen und seiner Haltung  
gegenüber dem Judentum sowie zu Goethe  
und dem Pietismus in Frankfurt am Main.  
Bereits in Wallmanns Aufsatzsammlung  
„Theologie und Frömmigkeit im Zeitalter  
des Barock“ (Tübingen 1995) sind mehrere  
Studien zum Pietismus enthalten: so über  
Johann Arndt und die protestantische  
Frömmigkeit, die Bedeutung der lutheri-  
schen Bekenntnisschriften in den Pietisti-  
schen Streitigkeiten, die Auseinanderset-  
zung Speners mit seinem Straßburger Leh-  
rer Johann Conrad Dannhauser, das Ver-

hältnis von Labadismus und Pietismus, die  
Geistliche Erneuerung der Kirche nach Spe-  
ner, die Beziehung des frühen Pietismus  
zum Baltikum und zu Finnland, das Ver-  
hältnis von Pietismus und Sozianismus so-  
wie Chiliasmus, über Spener in Berlin  
(1691–1705) und in Erfurt. Ein Blick auf  
das Personenregister lässt bereits erkennen,  
wie häufig in den Aufsätzen neben Martin  
Luther und Philipp Jakob Spener auf Jo-  
hann Arndt Bezug genommen wird.

*Werner Becher*